

**Broschüre zum  
30jährigen Jubiläum**

**Gesundheitsladen  
Bielefeld e.V.**





## Der Gesundheitsladen von 1981 bis 2011 | Vorwort

In den vergangenen 30 Jahren haben zahlreiche Menschen ehrenamtlich an der Gestaltung und der Weiterentwicklung des Gesundheitsladens Bielefeld mitgewirkt. Sie haben den Verein mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement geprägt und ihn öffentlich vertreten in der gesundheitspolitischen Diskussion und in zahllosen inhaltlichen Auseinandersetzungen. Seit vielen Jahren finden aber auch Projekte mit bezahlter Arbeit statt. So konnte besonders in der unabhängigen Patientenberatung eine Kontinuität in der Arbeit und in der personellen Besetzung erreicht werden. MitarbeiterInnen der Projekte waren und sind aber darüber hinaus auch ehrenamtlich tätig gewesen und mussten mehrmals Zeiten ohne Projektfinanzierung überbrücken. Sie schaffen zudem die Brücke zwischen der regionalen Informations- und Beratungsarbeit und den überregionalen Aufgaben der Patientenbeteiligung sowie der Patientenpolitik und -interessenvertretung.

Der Gesundheitsladen wird sich auch zukünftig für die Belange der PatientInnen und für eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in OWL einsetzen. Daneben spielen die gesund-

heitsförderlichen und gesundheitspolitischen Aktivitäten weiterhin eine entscheidende Rolle. Mit Bündnisorganisationen und Kooperationspartnern nimmt der Gesundheitsladen auf aktuelle Entwicklungen im Gesundheitssystem Bezug. Die Stärkung der PatientInnen, Unterstützung kritischer Professioneller und Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik sind die wesentlichen Maßnahmen. In diesem Rahmen bietet der Gesundheitsladen interessierten BürgerInnen vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit. Wir sind offen für alle Menschen die Interesse haben an der Mitgestaltung des regionalen Gesundheitsangebotes.

Für die Mitarbeit an den Zielen und Maßnahmen im Gesundheitsladen sagen wir allen aktuell und ehemals Beteiligten (u.a. Christine Aumüller, Annette Papp und Thorsten Sureck als ehemalige Vorstandsmitglieder) und allen Kooperationspartnern ein herzliches Dankeschön verbunden mit dem Wunsch, dass bei allen Aktivitäten auch die eigene Gesundheit nicht vergessen wird.

*Vorstand und Team  
des Gesundheitsladens Bielefeld*



## Steckbrief | Gesundheitsladen

**Heute** sind wir ein gut strukturierter, erfahrener, in der Region verankerter gemeinnütziger Verein mit vielfältigen Angeboten und überregionaler Ausstrahlung.

Die Grundidee ist seit 30 Jahren unverändert, wir engagieren uns für eine hohe Gesundheitskompetenz und Patientensouveränität sowie für ein humanes, gleichberechtigtes, qualifiziertes und ganzheitliches Gesundheitsangebot für alle Patient/innen.

**Heute** ist das immer noch möglich weil wir nach wie vor unabhängig von den Interessen der Anbieter (z.B. Ärzte), der Krankenkassen und der Hersteller (Pharmaindustrie usw.) sind.

Der Gesundheitsladen e.V. lebt vom ehrenamtlichen Engagement gesundheitsbewegter Bürgerinnen und Bürger. Der Vorstand, freiwillig Engagierte und aktive Mitarbeiter/innen kümmern sich um die Rahmenbedingungen, schaffen damit die Voraussetzungen für die vielfältigen Aktivitäten des Gesundheitsladens und füllen diese auch inhaltlich. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Projektfördermittel.

**Heute** ist der Gesundheitsladen e.V. für seine unterschiedlichen Aktivitäten bekannt. Er ist Kooperationspartner in der KGK und in vielen Gremien und steht im regen Austausch mit engagierten Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen. Er trägt seine Ideen und Vorstellungen in die Öffentlichkeit und Politik und ist präsent in den Medien. Seine Mitarbeiter/innen engagieren sich auf regionaler, Landes- und Bundesebene in Entscheidungsgremien.

**Heute** ist der Gesundheitsladen e.V. einer der Träger der unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD), eine Organisation, die wir mit erkämpft und mit entwickelt haben, von der ehrenamtlichen Beratung, über die Modellprojektphase bis zur Regelversorgung. Die unabhängige Patientenberatung ist das Herzstück des Gesundheitsladens, hier finden alle Bürgerinnen und Bürger kostenlose Informationen, Beratung und Unterstützung in gesundheitlich-medizinischen, psychosozialen und gesundheitsrechtlichen Belangen.

*Wie alles angefangen hat ...  
... das steht auf den folgenden Seiten.*

## 1981 bis 1990 | Wir kommen in Bewegung ...

miteinander

gemeinsam

## Eine gesundheitspolitische Initiative

Der Bielefelder Gesundheitsladen e.V. entstand 1981 als eine Initiative von PatientInnen und Beschäftigten des Gesundheitswesens. Auch in Deutschland hatte sich eine Gesundheitsbewegung als Reaktion auf ein hierarchisch organisiertes und paternalistisch geprägtes Gesundheitssystem entwickelt. 1980 wurde der Gesundheitstag in Berlin als Alternative zum Ärztetag organisiert. In der Folge gründeten sich vielerorts Gesundheitsläden als regionale Informations- und Kommunikationszentren. Gründungsort in Bielefeld war die Bürgerwache am Siegfriedsplatz. Als erstes Domizil diente ein Ladenlokal in der Webereistraße.



1980 wurde der Gesundheitstag in Berlin als Alternative zum Ärztetag organisiert. In der Folge gründeten sich vielerorts Gesundheitsläden als



NW / 27.4.1981

Viele verschiedene Arbeitsgruppen (siehe Kasten) entsandten je ein/e Vertreter/in in den „Aktivenrat“. Das daraus gebildete Plenum traf sich in monatlichen Sitzungen zur Koordinierung dieser Aktivitäten und gab schon bald einen Rundbrief heraus.

Neben den Arbeitsgruppen fanden regelmäßig

Plena statt, die u.a. mit Kochabenden verbunden wurden.

## Erste Arbeitsgruppen im Gesundheitsladen Bielefeld

- Gesundheitstreff und -beratung
- Selbsterfahrung und Selbsthilfe
- PatientInnenbeschwerdestelle
- Interessenvertretung im Gesundheitswesen
- Stadtteilbezogene Gesundheitsversorgung
- Kommunale Gesundheitspolitik
- Arbeits- und Umweltmedizinische Anlaufstelle
- Medizinische Pharmaindustrie und „Dritte“ Welt
- Alternative Ernährungs-, Heil- und Lebensformen
- Frauen und Gesundheit
- Netzwerk Gesundheit
- Antipsychiatrie
- Ladeneinrichtung

In dieser Zeit entstand u.a. die „Bielefelder Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen – BIKIS“ aus dem Gesundheitsladen, die dann eigenständig weitergeführt wurde.

Bis heute informiert die Kontaktstelle über Selbsthilfegruppen und unterstützt Interessierte bei der Gründung und Integration von neuen Gruppen und der Gesundheitsladen ist ein enger Kooperationspartner.



Erster Laden für den Gesundheitsladen Bielefeld in der Webereistraße 28 seit 1981



Über die gesundheitspolitische Arbeit hinaus nahm der Wunsch seitens der PatientInnen und Versicherten nach individueller Beratung zunehmend Raum ein. Ein erster Versuch des Gesundheitsladens, mit Hilfe einer ABM-Stelle ein neutrales, professionelles Angebot für unabhängige PatientInnenberatung aufzubauen, scheiterte. Das Arbeitsamt sah im Gesundheitsladen keine geeignete Einrichtung für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Zusätzlich argumentierte das Gesundheitsamt der Stadt, dass es selbst bereits die Aufgaben der Beratung übernehme. Der zweite Versuch der ABM-Beantragung war dann erfolgreich. Dieser anfängliche Konflikt ist lange beigelegt, inzwischen arbeiten das Gesundheitsamt und der Gesundheitsladen in vielen Bereichen (z.B. Gesundheitskonferenz) gut zusammen.

Die Zeitschrift „Infodienst der Gesundheitsläden“ berichtete über die Arbeit der Gesundheitsläden in Deutschland und vernetzte sie miteinander. Dies erleichterte die Kommunikation der Gesundheitsläden untereinander.



Auch der Gesundheitsladen Bielefeld hat den Infodienst, die Gesundheitstage und die nachfolgenden Publikationen genutzt.

Die Gesundheitstage 1981 in Hamburg und 1984 in Bremen bilde-

ten Diskussionsforen mit Impulskraft u.a. zur Gründung von Strukturen der Selbsthilfe. Der Diskurs über alte und neue Heilsysteme war eingeleitet und die Grenzen der Medizin sichtbar geworden.

1986 zog der Gesundheitsladen von der Weberei-straße zunächst für ein kurzes Intermezzo in das Umweltzentrum und dann in die Meller Straße 62.



Zweiter Laden für den Gesundheitsladen Bielefeld in der Meller Str. 62 seit 1986

Von den in der Gründungsphase entstandenen Gruppen hatten sich einige etabliert, andere wurden aufgelöst. Neue Gruppen entstanden aufgrund der aktuellen Gesundheitsthemen.

So entstand beispielsweise 1988 die AG Bio- und Gentechnologie. Sie beschäftigte sich mit der „roten“ Gentechnologie in der Medizin und der „grünen“ in der Landwirtschaft sowie in Nahrungsmitteln. Besondere Aufmerksamkeit galt den Entwicklungen in der näheren Umgebung von Bielefeld.

Die Herstellung von sogenannten Retortenkindern in der Klinik Rosenhöhe gab Anlass, sich mit Themen wie Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik und -therapie, Erforschung und Behandlung von Erbkrankheiten, Gentherapie schon im Mutter-Leib bis hin zur Vermarktung des Lebens durch Patentierung zu beschäftigen. Gefragt wurde nach dem Menschenbild und Naturverständnis des Denkens und Handelns, das den „Menschen nach Maß“ anstrebt?

Der Gesundheitsladen war und ist aber auch Forum für Gruppen, die nicht vom Gesundheitsladen initiiert wurden.



So traf sich zu dieser Zeit die „Liste Soziales Gesundheitswesen“ bzw. die „Liste Demokratischer Ärztinnen und Ärzte (LDÄÄ)“ im Gesundheitsladen. Heute nutzen z.B. Attac und die Psychiatrie-Beschwerdestelle die Räumlichkeiten des Gesundheitsladens.

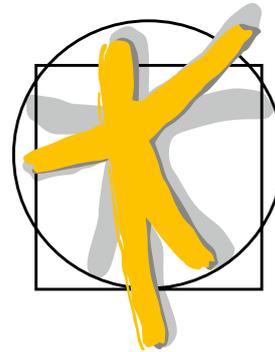
In Folge der Ottawa-Charta der WHO (Weltgesundheitsorganisation) gründete sich das Gesunde-Städte-Projekt als Teil des europaweiten Healthy-Cities-Projekts. Der Gesundheitsladen Bielefeld koordinierte die Interessenvertretung der Initiativen für eine lokale Beteiligung am Gesunde-Städte-Projekt und initiierte Arbeitsgruppen zum Thema Gesundheit bei



Kindern und Jugendlichen, die in den Schulen fortgeführt wurden. Der Rat der Stadt Bielefeld lehnte jedoch eine Mitgliedschaft im Gesunde-Städte-Netzwerk ab.

Nach einer Klage vor Gericht wurde der Gesundheitsladen als Träger von ABM-Stellen anerkannt. Mit diesen Stellen und dem starken ehrenamtlichen Engagement war es möglich, im April 1987 im Gesundheitsladen eine professionelle, unabhängige PatientInnenstelle einzurichten. Sie bot und bietet Ratsuchenden eine unabhängige Informations-, Beratungs- und Beschwerde-möglichkeit und macht durch Öffentlichkeitsarbeit auf die Belange der PatientInnen aufmerksam. Die ersten professionellen BeraterInnen waren Karin Drostel und Detlev Freienstein.

Kassel erlebte 1987 den vierten bundesweiten Gesundheitstag. Die Gesundheitsläden sprachen sich für die Gründung einer GesundheitsAkademie e.V. aus. Sie sollte die Funktion eines



permanenten Gesundheitstages mit Publikationen und Tagungen ausfüllen, ein Forum für sozialökologische Gesundheitspolitik und Lebenskultur. Außerdem sollte sie ihre Mitglieder bei

Entwicklung, Finanzierung und Kommunikation von Projekten helfen.

Mittlerweile bildet die Geschäftsstelle der GesundheitsAkademie e.V. seit vielen Jahren eine Bürogemeinschaft mit dem Gesundheitsladen und etliche Projekte wie z.B. KEBE und die GesundheitsStiftung waren bzw. sind dort tätig.

1989 schlossen sich auch die unabhängigen PatientInnenstellen und -initiativen zur Bundes-ArbeitsGemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP) zusammen. Die Qualität der Patientenberatung konnte durch den bundesweiten Austausch und durch gemeinsame Fortbildungen erheblich angehoben werden. Zudem bot die BAGP die gemeinsame Plattform für gesundheitspolitische Aktivitäten. Eine der beiden SprecherInnen der BAGP wurde Judith Storf aus Bielefeld.

## 1991 bis 2000 | Wir bewegen uns ...

auf andere zu

zielbewusst vorwärts

**PatientInnenstelle & Co.**

Im April 1991 nahm der Gesundheitsladen zusammen mit anderen Verkehrs-, Umwelt-, und Gesundheitsinitiativen an der ersten Bielefelder Verkehrsaktionswoche teil. Viele Menschen lebten und leben in Bielefeld an Straßen, an denen die Lärmgrenzen weit überschritten werden. Studien zeigen, dass Lärm ein Stressfaktor ist und zu chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck mit Folgeerkrankungen wie Schlaganfall und Herzinfarkt führen kann.

Der Gesundheitsladen organisierte im Vorfeld der Verkehrsaktionswoche Geschwindigkeitsmessungen in der Meller Straße. Die Ergebnisse wurden anonym in der Presse veröffentlicht und an die Autofahrer, unter Wahrung des Datenschutzes, weiter geleitet. Daneben sperrte der Gesundheitsladen ein Teilstück der Meller Straße und lud die Anwohner zu einem Frühstück auf der Straße ein.

1991 gründeten sich zwei neue Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppe „Asyl/Flüchtlinge und Gesundheit“ beschäftigte sich mit der Beratung von MigrantInnen und setzte sich in der regionalen wie überregionalen Arbeit für die Rechte und Interessen von MigrantInnen vor allem im Bereich Gesundheit und Gesundheitsversorgung ein.

Die Arbeit wurde von professionellen MitarbeiterInnen (selbst Migranten) auf ABM-Basis unterstützt. So konnten Betroffene leichter Vertrauen in den Gesundheitsladen fassen.

Als Weiterführung dieser Arbeit entstand im Jahr 2003 in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP) eine Broschüre über Patientenrechte speziell für Migranten. Sie informiert über die Rechte im Krankenhaus und bei Arztbesuchen. Außerdem gibt sie Tipps, um Sprachbarrieren bei der medizinischen Beratung zu senken.

Die zweite Arbeitsgruppe, die AG „Selbsthilfe Zahnmetallgeschädigter“, war seit 1991 vor

allem Anlaufstelle für Betroffene einer Quecksilbervergiftung durch Amalgam oder einer Vergiftung durch Palladium. Die Gründung dieser Gruppe ist vor allem auf die ehrenamtliche Aktivität des Betroffenen Klaus Zielke in Zusammenarbeit mit dem damaligen Patientenberater der Patientenstelle Karl Heinz Hofmann zurückzuführen.



Hintergrund für diese gelungene Zusammenarbeit waren die zunehmenden Nachfragen von Ratsuchenden zur Thematik. Eine entsprechende Selbsthilfegruppe gab es in Bielefeld nicht, Betroffene erhielten kaum Unterstützung durch ihre Krankenkassen oder durch die Ärzte. Später kam eine dritte Arbeitsgruppe zum Thema CFS/MCS hinzu. Die Begleitung beider Gruppen übernahm Judith Storf.

Im November 1991 organisierte der Gesundheitsladen in Kooperation mit den Patientenfürsprechern in der Ravensberger Spinnerei Bielefeld eine Fachtagung zu Patientenbeschwerdestellen in Krankenhäusern.

Ziel war eine Bestandsaufnahme der bisherigen Arbeit der Patientenbeschwerdestellen in den Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen. Da das 1988 veränderte Krankenhausgesetz zur Einrichtung von Patientenbeschwerdestellen nur unzureichende Hinweise zur Arbeit der Beschwerdestellen gab, war die Arbeit bis dato sehr unterschiedlich ausgestaltet. Von manchen Krankenhäusern wurde die Arbeit gefördert, andere behinderten die Arbeit eher. Eine Arbeitsgemeinschaft der Patientenbeschwerdestellen in Nordrhein-Westfalen wurde gegründet.



Dritter Laden für den Gesundheitsladen Bielefeld in der August-Bebel-Str. 16 seit 1996

Der Gesundheitsladen zog 1996 in die Räume der alten Fahrradwerkstatt im Umweltzentrum ein.



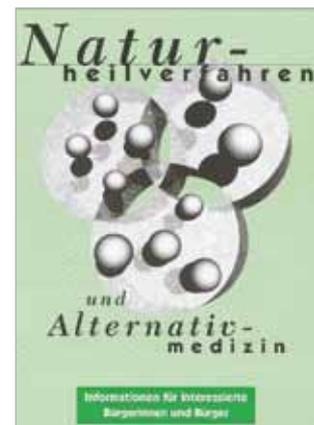
Wie immer wird viel selbst gemacht und organisiert

Das Angebot der PatientInnenstelle hatte sich inzwischen etabliert mit folgenden Beratungsthemen:

- Aufklärung über Patientenrechte
- Information über versicherungsrechtliche Leistungen
- Orientierungshilfe im Gesundheitswesen
- Beratung und Hilfe bei Beschwerden über Mängel in der Gesundheitsversorgung
- Hilfe bei dem Verdacht auf Behandlungsfehler
- Vermittlung von Betroffenenkontakten
- Übersicht über (zahn)medizinische Therapien der Schul- und Komplementärmedizin.

In Folge vieler Anfragen in der PatientInnenstelle nach alternativen Heilverfahren wurde der erste „Bielefelder Wegweiser ganzheitlicher, alternativer und naturheilkundlicher Heilweisen“ 1995 aufgelegt mit Informationen zu den Naturheilverfahren und einer Adressliste von AnbieterInnen.

2001 erschien eine Neuauflage des Wegweisers mit dem Titel: „Naturheilverfahren und Alternativmedizin“. Er wurde in Kooperation mit der Barmer Ersatzkasse und der Ärztekammer Westfalen-Lippe erstellt.



Die Beratungsarbeit in der PatientInnenstelle konnte durch die Kontinuität der BeraterInnen stabilisiert werden. Judith Storf ist seit 1993 bis heute in der PatientInnenstelle als Beraterin. Finanziert wurden diese und eine weitere Stelle zunächst über eine ABM, danach wurde die Beratungstätigkeit ein Jahr rein ehrenamtlich aufrecht erhalten.

Zeitgleich hatte der Gesundheitsladen dem NRW-Gesundheitsministerium ein landesweites Projekt zur Unterstützung und Beratung für BürgerInnen im Gesundheitssystem unterbreitet. Daraufhin ist das Projekt „Bürgerorientierung im Gesundheitswesen“ ausgeschrieben worden. Erst nach einigen Hindernissen wurde die PatientInnenstelle Bielefeld als erfahrene anbieterunabhängige Patientenberatung im Modellprojekt beteiligt. Günter Hölling konnte 1998 im Rahmen des Modellprojektes als zweiter Patientenberater eingestellt werden.



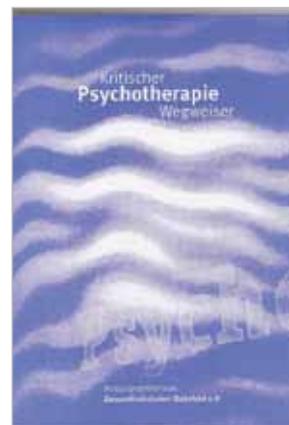
Die täglichen Beratungsaufgaben wurden ergänzt durch Vorträge bei kooperierenden Organisationen und auf Tagungen.

Neben der Beratung engagierten sich die MitarbeiterInnen der Patientenstelle zunehmend auf regionaler, Landes- und Bundesebene in der Gesundheitspolitik. So war die politische Diskussion in Vorbereitung des Gesundheitsstrukturgesetzes (Gesundheitsreform 2000) ein Schwerpunkt des Gesundheitsladens. In vielen Veranstaltungen wurden die Folgen der Gesundheitsreform diskutiert.

Eine Ausstellung im Rathaus, initiiert vom Gesundheitsladen, beschäftigte sich mit dem

Thema Patientenrechte und Patientenschutz. Sie zeigte, dass jeder Mensch ein Recht auf Menschenwürde hat, besonders wenn er krank ist.

Andere Veranstaltungen z.B. in Zusammenarbeit mit der VHS hatten ihren Schwerpunkt auf Migration und Gesundheit gelegt. Sie beschäftigten sich mit den Zugangsbarrieren des Gesundheitswesens für MigrantInnen und wie man ihnen entgegen steuern kann. Ein Leseabend in der Buchhandlung Eulenspiegel in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsladen präsentierte den Schauspieler Bruno Peters mit ausgewählten Stücken aus dem Sozialgesetzbuch.



1999 brachte der Gesundheitsladen mit Hilfe einer Projektgruppe unter Leitung von Thorsten Sureck in Kooperation mit professionellen Akteuren den „Kritischen Psychotherapie-Wegweiser“ heraus.

Er enthielt einen Überblick über die Verfahren der Psychotherapie und bot damit eine Unterstützung bei der Auswahl einer geeigneten Therapieform und bei der Wahl des Therapeuten. Er zeigte aber auch Probleme auf, die sich im Laufe einer Therapie einstellen können und Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten.

Zum gleichen Thema fand in den Jahren 1998 und 1999 die Reihe „Sinn und Unsinn von Psychotherapie“ statt. Sie beleuchtete in verschiedenen Veranstaltungen Möglichkeiten der Therapie in verschiedenen Lebensphasen. So waren MigrantInnen, ältere Menschen und straffällige Menschen ebenso ein Thema, wie der Feministische Ansatz in der Psychotherapie.

In einer Psychosozialen Infostelle konnten sich Angehörige, Interessierte und Betroffene Rat suchen. Heute wird die Psychiatriebeschwerdestelle von Professionellen, Angehörigen und Psychiatrie-erfahrenen geführt.

Auf der Bundesebene fand der Gesundheitstag im Juni 2000 in Berlin statt. Zwölf Schwerpunktthemen strukturierten die Fragen zur Gesundheit. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Salutogenese versus Pathogenese. In vielfältigen Veranstaltungen wurde der Fragestellung nachgegangen, wie in Deutschland eine Kultur der Gesundung geschaffen werden kann.



Die Struktur des Gesundheitswesens ist für die Gesundung einer Gesellschaft von Bedeutung. Hier stellte sich die Frage, welche Bedingungen herrschen müssen,

damit Akteure im Gesundheitswesen nicht gegeneinander sondern miteinander agieren. Ein Ergebnis war die Vorstellung von Praxisnetzten, wie sie heute bundesweit in Integrierter Versorgung zusammenarbeiten. Weitere Themen waren die unterschiedlichen Bedürfnisse der Geschlechter in der Gesundheitsversorgung und wie man neue Kommunikationstechnologien einsetzen kann.

Im Dezember 2000 startete in Bielefeld die **Kommunale Gesundheitskonferenz**. Hier sind alle wichtigen Träger der Einrichtungen des Gesundheitssystems in Bielefeld vertreten. Der Gesundheitsladen Bielefeld entsandte Günter Hölling für den Bereich Gesundheitsvorsorge und Patientenschutz. Aufgabe der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist es, zu Fragen der gesundheitlichen Versorgung mit allen Trägern der Konferenz einen Konsens zu finden. Die daraus entstehenden Handlungsempfehlungen werden dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Zu speziellen Themen bildet die Kommunale Gesundheitskonferenz Arbeitsgruppen, die

mit ExpertInnen des jeweiligen Handlungsfeldes besetzt sind. Eine Arbeitsgruppe ist z.B. die AG Frauen- und Mädchengesundheit mit Judith Storf als eine der damaligen Sprecherinnen.



1999 wurde eine Bürgerbefragung zum Gesundheitssystem in Bielefeld durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsladen entwickelte der „Runde Tisch Gesundheit“ einen Fragebogen, der die Zufriedenheit der Bielefelder BürgerInnen mit dem lokalen Gesundheitssystem darstellen sollte. Bei der Auswertung der Befragung fiel auf, dass sich knapp ein Drittel der Befragten unzureichend aufgeklärt fühlt, etwa ein Viertel unnötig behandelt und ein Fünftel glaubt, schon einmal medizinisch fehlerhaft behandelt worden zu sein. Immerhin ging jede/r achte Befragte davon aus, durch unzureichende Aufklärung, unnötige Untersuchungen oder fehlerhafte Behandlungen einen Schaden erlitten zu haben.



Mitte 2000 lief nach einer Verlängerungsphase endgültig das Modellprojekt „Bürgerorientierung im Gesundheitswesen“ aus. Zwar hatte die Gesundheitsreform 2000 den § 65b des Sozialgesetzbuchs V zur Förderung von Einrichtungen zur Verbraucher- und Patientenberatung hervorgebracht, doch es verging ein Jahr bis zur Antragsbewilligung. Die MitarbeiterInnen der PatientInnenstelle waren ein Jahr arbeitslos, die Arbeit führten sie ehrenamtlich fort.

## 2001 bis 2010 | Wir bewegen mit ...

anderen die Gesundheitsthemen

die Zukunftsfragen zur Gesundheit

## Unabhängige Patientenberatung

Von Mitte 2001 bis Mitte 2005 nahm die PatientInnenstelle am bundesweiten Modellprojekt „Unabhängige Verbraucher- und Patientenberatung“ nach § 65b SGB V teil. Zusammen mit weiteren unabhängigen PatientInnenstellen und Initiativen war ein gemeinschaftlicher Antrag der BAGP erfolgreich.

Durch die verbesserte personelle Situation konnten mehr Beratungen durchgeführt werden. Die im Rahmen des Modellprojekts durchgeführte Begleitforschung ergab einen Zuwachs von 40% in der Beratungsnachfrage.

2003 fand der erste „gesundheitspolitische Aschermittwoch“ des Gesundheitsladens statt unter dem Motto „gesetzlich versichert – privat bezahlt“.



Auf dieser Veranstaltung diskutierten Helga Gießelmann (MdL-NRW, SPD), Judith Storf (Patientenstelle),

Ewald Korber (Gmünder Ersatzkasse), Dr. Claudia Kramer (Kassenärztliche Vereinigung), Walburga Seepe (Altenpflegerin) und Dr. Karl-Werner Toepfer (Arzt im Krankenhaus) die Frage, warum trotz steigender Beiträge die gesetzlich Versicherten mit immer mehr Zuzahlungen und privatärztlichen Rechnungen konfrontiert werden.

Den „gesundheitspolitischen Aschermittwoch“ 2004 gestaltete das Team des Gesundheitsladens mit einem „Gewinnspiel“. Im Saal des Umweltzentrums zog Pippi Langstrumpf, alias Mira Jäger als Glücksfee in einer kabarettistischen Darstellung Trostpreise und Hauptgewinne für Akteure des Gesundheitswesens.

Die größte Gewinnerin war eine Vertreterin der Pharmaindustrie. Mit einem Umsatzzuwachs von 1,6 Mrd. haben sie sich eine goldene Nase verdient. Die PatientInnen wurden mit Trostpreisen abgesperrt.

Gesundheitspolitische Aktivitäten auf regionaler Ebene waren u.a. die aktive Mitarbeit in der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bielefeld und im Netzwerk „Frauen, Mädchen und Gesundheit“. Auf der Landesebene ist Günter Hölling zudem als Vertreter für Gesundheitsvorsorge und Patientenschutz in der Landesgesundheitskonferenz tätig. Auf der Bundesebene ist seit 2004 Judith Storf für die BAGP als Patientenvertreterin im Gemeinsamen Bundesausschuss ehrenamtlich beteiligt.

Als gemeinsames Projekt von BAGP und BKK ist an vier Orten (u.a. in Bielefeld) eine „Zahnwoche“ durchgeführt worden. Während dieser Woche konnten Bielefelder BürgerInnen ihre Erfahrungen mit der zahnmedizinischen Versorgung auf einem Fragebogen rückmelden. Ziel der Aktion war es, gebündelte Informationen über die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung und die entsprechende Zufriedenheit der PatientInnen zu sammeln und zu dokumentieren. Die Ergebnisse wurden evaluiert und veröffentlicht im Internet unter [www.bagp.de](http://www.bagp.de). Aus Anlass der Mediothekseröffnung im Gesundheitsladen gab es eine Aktion der Gen-Gruppe zur Problematik der gentechnisch veränderten Nahrungsmittel. Viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen beteiligten sich an diesem Aktionstag.

Im Frühjahr 2003 fand in Bielefeld das vom Gesundheitsladen organisierte und gut besuchte 4. bundesweite Treffen der GentechnikkritikerInnen statt.



Vor dem Inkrafttreten der Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Nahrungsmittel im April 2004 wurde eine Umfrage in allen Bielefelder Lebensmittelgeschäften durchgeführt. Die dabei ermittelte weitgehende Ablehnung gentechnisch veränderter Nahrungsmittel wurde hauptsächlich begründet mit der mangelnden Akzeptanz in der Bevölkerung.



*Das Gesundheitsladen-Team beim „Gesundheits-Gang“*

Am 30. Juni 2005 lief nach einer Verlängerungsphase das 1. Modellprojekt nach § 65 b SGB V aus. Die MitarbeiterInnen des Gesundheitsladens waren wieder arbeitslos und führten die Arbeit wiederum ehrenamtlich fort. Zu diesem Anlass organisierte der Gesundheitsladen einen „Gesundheits-Gang“, um BürgerInnen über den Gesundheitsladen zu informieren und um Unterstützung zu werben.

Im Januar 2006 stellte der Gesundheitsladen die Medienkiste zu gesunder Ernährung im Kindesalter vor. In Zusammenarbeit mit der Gmünder Ersatzkasse wurde sie von Sabine Jakob, Ernährungsberaterin, konzipiert.

Sie enthält Unterrichtsmaterialien für Kindergarten-Kinder und Kinder im Grundschulalter zum Thema „gesundes Essen und Trinken“. Die Medienkiste kann im Gesundheitsladen ausgeliehen werden.

Im April 2006 startete das zweite Modellprojekt zur unabhängigen Patientenberatung – UPD – mit einer Laufzeit bis Ende 2010. Ein Jahr später

ist der Gesundheitsladen mit der Patientenberatungsstelle umgezogen in die Breite Straße 8 (Bielefelder Altstadt).

Das räumliche Angebot für die Beratung wurde so verbessert, die Mediothek mit ihren Büchern, Zeitschriften, Video/DVD und TV war nun für alle im Eingangsbereich gut erreichbar und hier wurde auch ein Internetzugang für Ratsuchende eingerichtet.

Auch das Beratungsteam konnte erweitert werden: Silke Karallus mit ihren Erfahrungen als Arzthelferin und Krankenschwester und mit ihrem Studium Gesundheitskommunikation und Karin Freese als Krankenschwester, Erziehungswissenschaftlerin und langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Weitere Unterstützung erfolgte durch die Honorartätigkeit von Gudrun Rzeski für Büroorganisation und Empfang, Antje Klötzler für spezielle Rechercheaufgaben, Uwe Ohrlich für juristischen Support und Berat Islam für die Informationstechnologie und Telematik.



*Beratungsteam der UPD-Beratungsstelle Bielefeld mit Judith Storf, Günter Hölling und Silke Karallus*

Daneben gab es viele Ehrenamtliche, ohne die die Arbeit in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre. Diese Tradition hat auch dazu geführt, dass im Rahmen der UPD ein Teilprojekt „Freiwilliges Engagement“ in Bielefeld von Karin Freese realisiert werden konnte. Elke Lengnick, Karin Schmidts-Boven, Petra Bantelmann, Jürgen Lackner, Klaus-Peter Gnaß, Anneliese Simonsen-König und Anke Gärner unterstützten

die Arbeit in der UPD-Beratungsstelle und im Gesundheitsladen auf verschiedene Weise z.B. Pflege der Datenbank der Mediothek, Pflege der Webseiten des Gesundheitsladens, Mitarbeit in Projektgruppen, Informationsveranstaltungen und beim Flyerverteilen, Empfang der Ratsuchenden in den Beratungszeiten. Für ihre Mitarbeit im Gesundheitsladen und der UPD sind die freiwillig Engagierten durch verschiedene Maßnahmen qualifiziert worden.

Der Gesundheitsladen widmete sich verstärkt der Ausbildung. Praktikantinnen und Praktikanten verschiedenster Fachrichtungen und Studiengänge aus dem Gesundheitssektor nutzten hier die Möglichkeit, in einem selbstorganisierten und innovativen Arbeitsbereich Erfahrungen zu sammeln und Kompetenzen zu erwerben. Über diese Kooperation mit den Hochschulen gelang es, ein Marketingkonzept für den Gesundheitsladen zu entwickeln, das Zug um Zug umgesetzt wurde.

Die Anlaufstelle für Psychiatriebeschwerden im Gesundheitsladen nutzte weiter die Infrastruktur für ihre Beschwerdegruppenarbeit und war erreichbar jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr persönlich und telefonisch unter 0521-133561.

Die Gesundheitsreform 2007 sah neben anderen wichtigen Veränderungen einen Gesundheitsfonds zur Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung vor. Hierzu wurde eine Fortbildung durchgeführt. Daraus entstandene Forderungen an die Politik wurden am „Gesundheitspolitischen Aschermittwoch“ des Gesundheitsladens (Motto 2007: „Macht Geld gesund? Wieviel Krankheit können wir uns heute und künftig noch leisten?“) weiterentwickelt. Danach formulierte die AG Gesundheitspolitik Fragen an die Bundespolitik. Die Antworten der im Bundestag vertretenen Fraktionen wurden in Form einer Wahlinfo auf der Website des Gesundheitsladens dargestellt.

Die Entwicklung, Einführung und Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte ist umstritten.

Viele Versicherte fürchten einen Datenklau oder einen unkontrollierten Missbrauch ihrer Daten. Der Gesundheitsladen hat mit einer Arbeitsgruppe und einer öffentlichen Veranstaltung diese Sorgen aufgegriffen und zusammen mit der BAGP eine Liste von notwendigen Anforderungen formuliert.

Im Jahr 2008 hat der Gesundheitsladen ein eigenes Leitbild entwickelt und darin seine Grundwerte, Philosophie, Schwerpunkte und langfristige Orientierung formuliert. Hieran haben alle Mitarbeiter/-innen und der Vorstand des Gesundheitsladens gemeinsam mitgewirkt und das Leitbild kreativ ausgearbeitet. Sonja Lütkehaus hat diesen Entwicklungsprozess unterstützt.

Die Bevölkerung wird immer älter und das Thema Pflege wird immer bedeutsamer. Nach Erfahrungen des Gesundheitsladens und der Patientenberatung war es für Angehörige, Pflegekräfte oder Gepflegte schwierig, bei Mängeln in der Pflege Hilfe zu erhalten. Die AG Pflege widmete sich deshalb diesem Thema und versuchte darzustellen, wie die Beratungslandschaft zum Thema Pflege in Bielefeld aussieht und welche Formen von Hilfsangeboten zum Thema Krisen/Gewalt in der Pflege vor Ort existieren.

Der Gesundheitsladen Bielefeld präsentiert sich seit Ende Juli 2009 mit einer neu gestalteten Website unter dem Namen [www.gesundheitsladen-bielefeld.de](http://www.gesundheitsladen-bielefeld.de). Sonja Lütkehaus und Klaus-Peter Gnaß haben intensiv mit vielen guten Ideen daran mitgearbeitet.



Neu: [www.gesundheitsladen-bielefeld.de](http://www.gesundheitsladen-bielefeld.de)

Anfang des Jahres 2009 ist im Rahmen der UPD das Projekt „Neue Versorgungsformen“ in Kooperation mit der Beratungsstelle Witten durchgeführt worden. Durch dieses Projekt sollten Ratsuchende mehr Transparenz und Orientierungshilfe über „Neue Versorgungsformen und Wahltarife“ erhalten. Für Beraterinnen und Berater gab es verschiedene Presseerklärungen, Interviews, Veranstaltungen, Vorträge, Kooperationsgespräche sowie eine interne Fortbildung und Informationsmaterial zu dem Thema.

Über sein Beratungsangebot und über zahlreiche Interviews, Medienauftritte und Vorträge hat der Gesundheitsladen eine umfangreiche Aufklärung zu zahlreichen Themen geleistet. Im Vordergrund standen die Themen der regionalen Patientenberatung und der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen. Verschiedene Medien berichteten über die unabhängige Patientenberatung und wichtige Beratungsthemen. Der von der UPD regelmäßig verfasste „Fall des Monats“ wurde z.B. in der Neuen Westfälischen veröffentlicht.



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gesundheitsladens haben sich mit anderen Partnern gemeinsam an Aktionen z.B. in der Bielefelder Stadtbahn beteiligt und Patienteninformatio- nen entwickelt u.a. zu den Themen:

- Impfungen – eine Entscheidungshilfe
- Kinderschutzimpfungen
- Impfung gegen die „Schweinegrippe“
- Impfung gegen HPV (Humanes Papillom Virus) (in Zusammenarbeit mit der Praktikantin Andrea Schelp)

Mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld hat

der Gesundheitsladen 2010 eine Informationsbroschüre für Selbsthilfegruppen und Patient/innen erstellt zum Thema „Der richtige Weg zum richtigen Hilfsmittel“. Diese Broschüre verschafft einen Überblick über die Versorgung mit Hilfsmitteln und zeigt den Weg zur Erlangung des passenden Hilfsmittels auf. Maßgeblich redaktionell beteiligt an der Broschüre waren Antje Klötzler, Silke Karallus und Uwe Ohlrich.

Die Patientenberatungsstelle Bielefeld hat mit den anderen UPD-Beratungsstellen in NRW, mit den Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen ein Konzept für einen verbindlichen ärztlichen Umgang mit individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) und verlässliche Aussagen für Patient/-innen erstellt und in Form eines Plakates veröffentlicht.

Am „Gesundheitspolitischen Aschermittwoch“ 2009 wurde in Bielefeld heiß gekocht. Unter den Augen von 60 Teilnehmer/-innen versuchten H. Flottmann und H. Kuntz frei nach dem Motto „vom Könner kreierte statt vom Lobbyisten serviert“ den Gesundheitsfonds genießbar zu machen. In einer anschließenden Diskussion wurde die Einführung des Gesundheitsfonds mit allen seinen Vor- und Nachteilen ausführlich diskutiert.

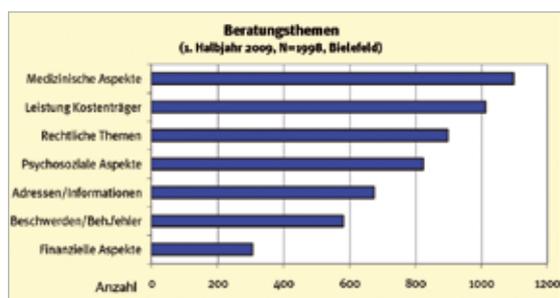


Gesundheitspolitischer Aschermittwoch des Gesundheitsladens im Jahre 2010 in der Halle des Bielefelder Hauptbahnhofs: Ein Infoblatt

„Machen Sie sich schlau – nicht arm“ informierte viele Reisende über die Zuzahlungen etc. der Gesundheitsreform.



Das zweite Halbjahr 2010 war geprägt von der Frage, ob es eine rechtzeitige politische Entscheidung geben werde für die Fortsetzung der UPD als Regelangebot. Tatsächlich ist es gelungen, alle politischen Parteien für diese Forderung zu gewinnen. So konnte mit der Gesetzesänderung des § 65 b SGB V zum 1.1.2011 und mit der Ausschreibungsentscheidung des Akteurs Mitte Februar 2011 die Patientenberatung offiziell wieder eröffnet werden. Die Gesellschafter und Träger der Modellphase der UPD hatten sich auch für das Regelangebot erfolgreich beworben. Damit war auch der Gesundheitsladen Bielefeld mit seiner Patientenberatungsstelle wieder dabei. Ein großer Erfolg und eine finanzielle Absicherung bis 2015. Im Rückblick muss aber auch festgestellt werden, dass die Zahl der Beratungskontakte in den letzten acht Jahren um 500 % gestiegen war auf ca. 4000 im Jahr.



Ausführliche Auswertungsdaten der unabhängigen Patientenberatung in Bielefeld finden sich in den Jahresberichten des Gesundheitsladens, die auf der Internetseite und als Heft veröffentlicht wurden.

Die Europäische Union hatte das Jahr 2011 zum Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen. Unter dem Motto „Freiwillig. Etwas bewegen!“ soll das Freiwillige Engagement in der EU gestärkt werden. Gemeinsam mit den Mitgliedern, Hauptamtlichen, Freiwillig Engagierten sowie Interessierten nutzte der Gesundheitsladen seinen gesundheitspolitischen Aschermittwoch 2011 dazu, neue Perspektiven und Ziele für ein Engagement im Gesundheitspolitischen Bereich zu entwickeln. In einer Zukunftswerkstatt an drei Terminen wurden insbesondere die Themen „Gesundheit und

Demografischer Wandel“ sowie „Gesundheitspolitik“ und „Kritischer Journalismus“ bearbeitet, zu denen sich auch neue AG´s bildeten.

Mehr denn je benötigen Versicherte, Patientinnen und Patienten im immer komplexer werdenden Gesundheitswesen Rat und Unterstützung. Gerade bei den vielfältigen Reformen und Änderungen im Gesundheitsbereich – die zumeist auf Kosten der Patientinnen und Patienten ausgegtragen werden – verlieren die meisten Menschen den Überblick und kommen nicht immer zu ihrem Recht. Die AG Kritischer Journalismus möchte mit ihrem vierteljährlichen Infoblatt wichtige Änderungen im Gesundheitswesen darstellen, Tipps und Rat geben, um Patienten zu ihrem Recht zu verhelfen und Buch- und Linkempfehlung zu Gesundheitsthemen geben.

Nicht nur wegen zunehmenden Versorgungsdefiziten, fehlenden altengerechten (ärztlichen) Angeboten, sowie unzureichendem Fachpersonal in Kliniken gewinnt das Thema Überalterung an Brisanz. Die Arbeitsgruppe Demografischer Wandel greift deshalb dieses Thema auf, um auf unterschiedlichen Ebenen politisches Handeln zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von älteren Menschen zu initiieren. Gemeinsam mit den Arbeitsgruppen Gesundheitspolitik und Pflege werden dazu Strategien entwickelt.

Der Gesundheitsladen achtet aber auch auf das Klima. Die alljährlichen Betriebsfeierlichkeiten



fanden auch im Jahre 2008 und 2009 wieder frei nach dem Motto „Gesundheit braucht Bewegung“ statt. Auf dem Programm standen eine Wanderung zum Kloster Dahlheim sowie eine Radtour durch die Senne. v

---

***Gesundheitsladen Bielefeld e.V.***

## **Kontakt**

### **Gesundheitsladen Bielefeld e.V.**

Breite Straße 8

33602 Bielefeld

Telefon: 05 21 . 13 35 61

Telefax: 05 21 . 17 61 06

E-Mail: [gl-bielefeld@gesundheits.de](mailto:gl-bielefeld@gesundheits.de)

Internet: [www.gesundheitsladen-bielefeld.de](http://www.gesundheitsladen-bielefeld.de)

### **Öffnungszeiten**

Montag 14.00 - 18.00 Uhr

Dienstag 10.00 - 14.00 Uhr

Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 - 14.00 Uhr